

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1866**

27.6.1866 (No. 51)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-926804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-926804)

Braker Anzeiger.

№ 51.

Mittwoch, den 27. Juni.

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 12 Uhr Mittags Aufnahme. — Die gespaltene Zeile kostet 1 Groschen.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal des Braker Anzeigers nehmen alle großherzoglichen Postanstalten, sowie unsere Boten, und für die Stadt die Expedition Bestellungen entgegen.

Preis 7½ Gf. pro Quartal. In zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

die Redaction.

Wo steht der Feind?

Kriegslied der Gegenwart.

„Wo steht der Feind? am deutschen Rhein?

Auf! laßt die Säbel blitzen!
Wir wollen Deutschlands Hüter sein
Und unsern Heerd beschützen!
Ihr irrt! es wird die deutsche Flur
Von Franken nicht geschändet!
Zeigt ihm die tapf're Klinge nur,
So macht er Halt und wendet.

O nein, o nein!

Germanias Feind steht nicht am Rhein!

„Wo steht der Feind? am wäl'schen Meer?

Auf! weist uns seine Fährte!
Seid unbeforgt! Italiens Heer
Betritt nicht deutsche Erde!
Die Vorsicht macht am fernem Strand
Und ist der That gewärtig;
Germanias starke Riesenhand
Ist bald mit Wäl'schland fertig!
Wer's redlich meint,
Sucht nicht am Po Germanias Feind.

„Wo steht der Feind? wo glüht der Brand,

Der rings verheert und blendet?
Ist's Preuzens Volk, das seine Hand
Fremd nach der Mutter wendet?
Verbannt den frevelhaften Wahn!
Fluch dieser falschen Lehre!
Wer kennt, wie Preuzens Volk, die Bahn
Der ächten deutschen Ehre?
O nein, o nein!
Sein Volk wird nie Verräther sein!!

„Wo steht der Feind?“ Dem Throne nah,

Bon Weibrauch sanft umfächelt;
Den Hohn im Anfluch steht er da,
Blutig, wie Nero einst vom Thurn,
Schaut er die Wuth der Flammen;
Rings lüftet die Verzweiflung Stürm,
Und Alles bricht zusammen!
O ewige Schmach!
Schläft Brutus bis zum jüngsten Tag?
Arthur Freiherr vom Deich.

Vom Herbst zum Frühling.

Erzählung von C. Diethoff.

(Fortsetzung.)

6.

Wir können unsern Helden nicht folgen durch seine Abenteuer als Handelsjude von Dorf zu Dorf, bis er die Grenzen Preuzens überschritten; wir können ihn nicht folgen in das ferne Schlesien, wo Lügow die Schaarren begehrteter Jünglinge um sich sammelte; nicht dem brausenden Reitersturm der schwarzen Jäger folgen in das Jahr 1813 hinein, wir kehren wieder zurück in das stille Forsthaus im rheinischen Dorfe.

Halb ohnmächtig war Magdalene aus dem Tanzsaale enfernt worden, in heißem Schmerze war sie vor ihrem Bette auf die Knie gesunken, hatte sie das weinende Antlitz in die Kissen geborgen und so in Gebet und Thränen die Nacht verbracht, die Gideon geweiht hatte zu einem begeisterten Kämpfer für das Vaterland. Das Morgenroth, weldem ihr Geliebter entgegen jubelt, ihr erschien es, ihren träuben, verweinten Augen trüb und blutig.

Der Förster war misanthropisch und verstimmt, er schalt auf den tollen Brausekopf und suchte den Schmerz um den Sohn eines alten Stundes unter allerhand saftigen Jägerflüchen zu verbergen.

„Nehen!“ rief er, „heule mir nicht auch noch den Kopf voll, ich meine schon, ich hätt' ein Müßtrud darin! Ich bin gestern Abend nach Hause gekommen wie zerschlagen. Ich hätt's dem jungen Kerl nicht zugekraut, was für ein Blutenkel in dem steckt, und wir können noch Gott danken, Nehen, daß es so glimpflich abgelaufen ist, denn der Burch soll verzweifelte Pläne gehabt haben wie mir der Sägemüller gesagt hat, denn seine Vaterlands-liebe soll so nahe am Verbrechen vorbeigestreift sein, daß er unsere ganze Umgegend hätte unglücklich machen können. Er soll das Haupt eines Bundes toller, junger Leute gewesen sein, auf die jetzt in allen Ecken gefahndet wird. Es war ein böser Streich.“

„Dann glaube ich es nicht!“ rief das Mädchen erglühend. „Gideon Römer ist des bösen nicht fähig; der raschen, unüberlegten, blutigen That ja, das habe ich gesehen, aber nicht des Bösen, nicht des überlegt Bösen ist er fähig. — Und Vater, so bitter auch mein Herz diese That beklagt, ich kann ihn nicht verdammten, ja nicht einmal so tadeln, wie die meisten thun, bedenk, wie sehr er gereizt, wie schwer er beleidigt wurde.“

„Mad wie schwer er wird büßen müssen,“ setzte der Förster hinzu und verließ die Stube; unter der Thür lehrte er sich wieder um: „Du kannst heut' mit dem M. fahren auf's Forstamt, Mädch, ich will das Geld hmltefern

und Dir thut eine solche Fahrt gut nach dem Schrecken.“

„Ich danke“, entgegnete das Mädchen und schritt zu ihrem gewöhnlichen Plage am Fenster.

Der Förster blieb lange aus; endlich kam herein. „Nehen!“ rief er und wie seine Tochter sich umwandte, begegnete ihr Luge dem erblassten Gesichte, dem verfürten Blick ihres Vaters.

„Am Gotteswillen, was ist!“ rief das Mädchen.

Der alte Mann ließ sich auf den nächsten Sessel sinken. „Das Geld ist fort, Nehen, das Geld ist gestohlen!“

„Gottlob und Dank, daß es nichts Weiteres ist!“ rief das Mädchen.

„Nichts Weiteres?“ rief der Förster mit kläglichem Stimm. „Ist Dir das nicht genug?“ — „Herr Gott, und diese französischen Beamten, wie werden sie höh'nisch lächeln, wenn ich sagen muß, es ist mir gestohlen worden. Nehen, das überlebe ich nicht!“

„Aber wie ist es möglich? wann war es möglich?“ fragte Magdalene.

„Wie?“ rief der Förster, „nun durchs Küchenfenster muß einer eingestiegen sein, von dem Gange im Mittelbau her, die Magd hat gestern Abend das Fenster nur angelehnt gefunden, und wann?“ setzte er mit grimigen Tone hinzu, „wann? wie ich den Bubem zum Hüter zurückgelassen habe, dem ich noch geholfen habe, dem Zuchthaus zu entlaufen!“

„Vater, Vater!“ schrie Magdalene, während ihre Thränen plötzlich versiegeten und eine tödliche Blässe über ihr schönes Gesicht flog. „Vater, Du hast nicht Römer im Verdacht, solch ein Verdacht wäre eine himmelschreiende Sünde!“

„Habe ich gesagt, der hätte mich bestohlen?“ fragte der Alte mit gefurchter Stirne. „Aber daß er mein Haus schlecht gehütet hat, das weiß ich, und Gott weiß, wo er war, wie ihn die Aunegreth so bleich und vergefirt von dem oden Mittelbau herkommen sah. — Er wird mit seinen Spießgesellen beisammen gewesen sein, und unter den Mördern wird sich ja auch wohl ein Dieb gefunden haben.“

Das Mädchen schlug die Hände vor das Gesicht und brach fast zusammen in dem Stuhle, wie schwarze Flügel schwirrte es vorüber vor ihren Augen und die Zukunft lag vor ihr schwarz und öde wie ein Grab.

„Wer hat Dir von einem solchen Bunde berichtet?“ fragte das Mädchen tonlos.

„Der Sägemüller,“ antwortete der Alte.

„Dann ist es eine Lüge!“

Der Förster stampfte mit dem Fuße auf. „Mad' mich nicht wild!“ rief er, oder — Ein Klepfen unterbrach ihn. „Herein!“ rief der Alte barsch, und leise setzte er hinzu: „ins Teufels Namen.“

Der Sägemüller trat herein. „Nun, so versiert?“ sprach er nach den üblichen Begrüßungen. „Der junge Sausewind hat



Sihnen einen bösen Tag gemacht, Madmoiselle!"

Das Mädchen antwortete nicht. „Aber mir noch einen weit böseren," rief statt ihrer der Förster und erzählte das Vorgefallene. „Ist das möglich?" rief der Müller, „und das solide, künstliche Schloß? Ich habe es noch selbst auf das Vorzüglichste ausgewählt."

„Das solide, künstliche Schloß hat einen noch solideren, künstlicheren Dietrich gefunden," sprach der Förster, und aufstehend setzte er hinzu: „Aber jetzt ist guter Rath theuer, was soll ich thun?"

(Fortsetzung folgt.)

In's Auge deinem Kinde.

Von Ludwig Bauer.

Nähmt Dir die schwerste aller Ketten,
Die Alltagsnoth, des Geistes Kraft.
Hast Du, die Deinen warm zu betten,
In Sorgen Tag und Nacht geschafft,
Und kommt kein Hoffnungshauch, der lüde,
Das bange Vaterherz durchweht,
Dann schau in's Auge Deinem Kinde,
Das trästigt Dich, wie ein Gebet!

Wenn Dich ein falscher Freund verrathen,
Dem Du vertraut in Lust und Leid,
Wenn Deines Lebens beste Thaten
Verläumdung Dir entfällt und Neid,
Und wenn die Welt ringsum, die blüde,
Dein treustes Wollen nicht versteht,
Dann schau in's Auge Deinem Kinde,
Das trästigt Dich, wie ein Gebet!

Und denkst Dein Herz in bitterer Neue,
Wie kalt Du fremdes Glück zerhörst,
Wie Du das Wort der Lieb' und Treue
In eitlem Wahn oft überhörst,
Legt sich der Schmerz wie eine Kinde
Um's Herz Dir, daß es fast vergeht,
Dann schau in's Auge Deinem Kinde,
Das löst Dein Leid wie ein Gebet!
(Gartenlaube.)

Das österreichische Festungsviereck in Italien

wird von dem Po, der Etsch im Anschluß an den Gardasee, den Alpen und dem adriatischen Meere begrenzt. Die Etschlinie hat in der Festung Verona den Brennpunkt für die Verteidigung des ganzen Stromgebietes. Verona, wundervoll gelegen, aber unter österreichischer Herrschaft verfallen, ist der Hauptstützpunkt des Festungsvierecks, der Concentrationspunkt des Kriegsmaterials, und alle Hauptcommunicationen des östlichen oberitalienischen Kriegstheaters laufen strahlenförmig darin zusammen. Die Stadt liegt in einer Ebene auf beiden Seiten der Etsch. Im Nordosten derselben erhebt sich das steile, zerklüftete Plateau, das die imposanten Steinmassen der Castels San Pietro und San Felice trägt. Außerdem schützen die Stadt noch drei starke Forts und fünf Mundthürme, welche die Straßen gänzlich absperren. Alle diese Werke bilden eine dreifache Linie von stärkster, fast unüberwindlicher Widerstandsfähigkeit. Eine Anzahl gedeckter Sammelplätze, Aussichtsthore, Ausfallsrampen gestattet die Aufstellung einer starken Armee innerhalb des Festungsraums, die offensiv vorbrechen kann.

Einen andern und zwar einen defensiven Charakter trägt Mantua. Es ist durch einen Säulenweg mit Verona verbunden, der über St. Lucia und unter den Kanonen der Forts Kapre, Schwarzenberg und Wallmoden, entlang den berühmten Höhen von Sona und Sommacampagna über Custozza und Villafranca

nach Mantua führt. Mantua liegt an drei Seen, welche der Mincio bildet inmitten einer Landschaft, die nichts als Sumpf, Gebüsch und Pappelalleen zeigt. Es ist eine große, aber dünnbevölkerte, ungesunde, stark befestigte Stadt. Innerhalb der Befestigungen befindet sich ein großes, verschanztes Lager, das Raum für eine Armee von 30,000 Mann bietet. Die Umgegend von Mantua kann auch unter Wasser gesetzt werden. Die Seen, die Mantua decken, schützen zwar die Stadt gegen einen äußeren Feind, erzeugen aber einen innern, nämlich verheerende Fieber, welche die Spitäler oft in erschreckender Weise füllen.

Am Ausflusse des Mincio liegt die Festung Peschiera. Sie hat ebenfalls eine wichtige strategische Bedeutung, obwohl sie kleiner als die vorigen Festungen ist. Der Strom, den eine schöne Eisenbahnbrücke unterhalb der Stadt überspannt, theilt diese in zwei Theile. Die tiefe Lage der Festung in einer kesselartigen Vertiefung verlangt die Befestigung der umgebenden Höhen, welche mit 14 starken Forts gekrönt sind. Peschiera selbst deckt ein Viereck. Auf dem linken Mincioufer bilden die südlich der Eisenbahn gelegenen Befestigungen den Kern oder das Reduit, während fünf Forts in großem Bogen vom linken Ufer des Mincio bis zum östlichen Ufer des Gardasees reichen und die Straße und die Eisenbahn von Verona beherrschen.

Die vierte Festung ist Legnago, an der Etsch gelegen. Sie wird für die schwächste gehalten, und gegen sie, wie es heißt, wird demnächst Ciabini marschieren. Es ist leicht möglich, daß die Freiwilligen Garibaldis innerhalb des Festungsvierecks operiren und die Bevölkerung insurgiren, die Eisenbahnen zerstören, die Transporte aufheben.

Es muß sich zeigen, ob Italien stark genug ist, das Festungsviereck zu nehmen. Denn so wie das Festungsviereck den Marsch der italienischen Armee nach Norden aufhält, bildet es auch jederzeit das Ausfallsthor für die österreichischen Armeen.

Vom Kriegsschanplatz.

Das Vorspiel des deutschen Kriegsdramas, welches mit der Auslegung der norddeutschen Zwischenheere begann, neigt sich zu Ende. Ob einige Hannoveraner und Kurhessen mehr oder weniger das Mißgeschick haben, von der Heimath aus die Dauer des Krieges getrennt zu werden, verschlägt wenig oder nichts; die Hauptsache ist entschieden. Hannover, Kurhessen und Sachsen sind in Preußens Hand, und wenn man mit den Umstellten kurzen Prozeß macht und sich wieder nach Sibru wendet, so werden die Conservirten auch aus dem Sahngeliebte bald wieder hinausgetrieben sein. Hier handelt es sich dann zunächst um die Gewinnung und Behauptung der Mainlinie gegen die Darmstädter und Würtemberger bei Frankfurt und gegen die Baiern weiter mainaufwärts, wo zum Glück für Preußen die Bahn von Hanau bis Bamberg immer auf dem rechten Ufer des Main geht, und von Bamberg bis Hof. Das bayerische Hauptquartier ist in Bamberg. Wenn die Preußen, wie es hieß, in Coburg stehen, so wird es sich um Lichtenfels und die Coupierung der Bahn von Bamberg und Hof handeln. Die Hauptaction jedoch bereitet sich im Osten vor. Von den drei preußischen Armeen unter Herwarth von Bittenfeld, dem Prinzen Friedrich Karl und dem Kronprinzen sind erstere und letztere am 21. Juni in Feindesland eingerückt; die Elbarmee rückte gegen Bodenbach, der Station Teitschen gegenüber, durch einen Seitenweg über Lohmen und Hohnstein vor, den königstein links liegen lassend, fand jedoch die Wege durch Verhau sehr erschwert, wie ein prager Telegramm wenigstens behauptet. Die Sachsen sollen östlich von Teitschen auf den nollendorfer Höhen stehen. Der

Einmarsch der schlesischen Armee unter dem Kronprinzen begann am 21. Juni über Dittmann und Reichenstein, also von der Straße aus, die zwischen Reisse und Glas an der Nordwestspitze von Oesterreichisch-Schlesien hinführt; bei Weidenau, hart hinter der Grenze kam es zum ersten Scharmügel. Südöstlich, weiter hinauf am Weidenauer Wasser, das zur Reisse geht, liegt Freywaldau. Von Reisse führt über Judmantel eine Straße ins Thal der schwarzen Oppa nach Freudenthal, von wo eine Straße links nach Troppau, rechts nach der Bahn geht, die von der March (Olmütz) zur Elbe führt. Sandhübel, wo das Gefecht am 22. stattfand, ist ein Dorf an der Biela, die oberhalb der Festung in die Reisse fällt. Der östlichste Einmarsch ist bei Oberberg an der Ober erfolgt, wo die Bahn von Oppeln und Ratibor sich im rechten Winkel auf diejenige stellt, welche der mährischen Nordgrenze entlang von West nach Ost, von Troppau nach Krakau geht.

Ueber die Stellung der Oesterreicher vor dem Einmarsche der Preußen schreibt man der Hof. Ztg.: „Aus gegenüber stehen 5 österreichische Corps und zwar das 2. Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Thun an der Eisenbahn bei Triltsch, Wildenschwert, Pardubitz; das 3. Corps unter Erzherzog Ernst bei Brünn; das 4. Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Festetics bei Olmütz bis Troppau hin; das 6. Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Rammung ebenfalls bei Olmütz; das 10. Corps unter Generalmajor Graf Hynn bei Brünn; das 1. Corps unter Feldmarschall-Lieutenant Graf Clam-Gallas, was auch zur Nordarmee unter Benedek gehört, steht zwischen Prag und der sächsischen Gränze, wenn es nicht etwa in diesen Tagen nach Sachsen abgerückt ist."

Orientalische Poesie.

An den Bollmonde.

Holder Mond, du kimmst mer vor
Wie a grauffer Hieb'or!

Prakt. Es treiben sich seit einiger Zeit Kinder bettelnd in der Stadt herum, darunter ein Knabe von elf bis zwölf Jahren. Dieser ist durch das Betteln schon so verborben, daß er nicht mehr Lust hat, durch Arbeiter Geld zu verdienen. Einem wurde gestern von demselben um eine Gabe angeprochen, hatte aber nicht Lust, ihm eine solche ohne weiteres zu verabreichen, bot ihm aber 2½ Sgr. für eine leichte Arbeit (es handelte sich um das Einwerfen eines Fuders Torf in Körbe). Was bekam er aber zur Antwort? „Ic hew tin Tiet mehr, ic möt na Dims." Troghem trieb er sich noch lange in der Nähe umher.

— Trotz der Zeit der „hellen Nächte" sieht man in unsern Straßen noch die Laternen paradiren. Sollte es zur Confervirung derselben beitragen, daß man sie so unüthig der Witterung aussetzt?

Würde es nicht an der Zeit sein, Vereine zur Unterstüzung derjenigen Familien, deren Ernährer zur Bahne einberufen sind, zu gründen?

Marktpreise.

Bremen, 18. Juni 1866.

Butter, Büttelanger 20—22 grt., offriessische 17—21 grt.
Weizen, per Last 4300 Pfd.: Goslar und Braunschweiger 138—140 Pfd., Oberweiser 138—140 Pfd., amerikan. 135—137 Pfd.
Rosen, per Last von 4300 Pfd.: Oesterreichischer 86—92 Pfd., preussischer 85—90 Pfd., Oesterreicher in Galas 84—90 Pfd., amerikanischer 85—87 Pfd., mecklenburger 87—90 Pfd.
Gerste, per Last von 3700 Pfd.: schlesische 92—100 Pfd., böhmische 93—100 Pfd.,



niederländische Winter= 82—85 fl. , niederländische Sommer= 82—84 fl.
 Hafer, per Last von 2600 Pfd.: oberländischer 66—69 fl. , böhmischer und ungarischer — fl. , niederländ. Grütze 64—67 fl. , Futter= 61—65 fl.
 Malz, per Last 3000 Pfd.: Dittsee abgetr. 98—105 fl.
 Mehl, amerikan. Weizen, per 100 Pfund: 4—4 $\frac{1}{2}$ fl. , hiesiges 4 $\frac{1}{4}$ —4 $\frac{3}{4}$ fl.
 Bohnen, per Last von 4800 Pfd.: große und mittel 120—122 fl. , kleine 125—127 fl.
 Erbsen, per Last von 4800 Pfd.: gelbe neue 115—122 $\frac{1}{2}$ fl.
 Mais, per Last 4400 Pfd.: 95—100 fl.
 Petroleum, 8 $\frac{1}{2}$ fl.
 Theer, dän. Stocholmer 5 fl.
 loco-Preise. Bremen.

D. Newyork am 3. November
 D. Bremen am 10. November.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann. Stoltz.
 Director. Procurant.

Anzeigen.

Rgl. Kreisgericht zu Stralsund
 am 4. Juni 1866.

Nachdem über das Vermögen des Schiffscapitains Heinrich Christoph Parow zu Wiek auf dem Darf, Konkurs eröffnet worden, werden alle diejenigen, welche an den Gemeinshuldner und dessen Vermögen, insbesondere an das zu demselben gehörige, zu Wiek belegene Wohnhaus, die dazu gehörigen Ackerstücke und das Schooner Schiff „Diana“, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, geladen, dieselben in einem der auf,

den 23. Juni, 7. u. 21. Juli 1866,
jedesmal Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden, zu bewohrheiten und ihre Vorzugsrechte auszuführen; widrigenfalls sie damit von der Konkursmasse werden ausgeschlossen werden. In dem dritten Termine soll zur Wahl eines gemeinschaftlichen Anwaltes geschritten werden, und die Gläubiger haben sich deshalb dazu einzufinden, widrigenfalls angenommen werden wird, daß sie dem, von der Mehrheit der Erscheinenden zu fassenden Beschlüsse beitreten wollen. Auch haben die auswärtigen Gläubiger hier am Orte einen eilten Bevollmächtigten zu bestellen, da sie sonst bei den weiter zu fassenden Beschlüssen nicht zugezogen werden können. Es werden ihnen dazu die hiesigen Rechts-Anwälte Schütz, Schwing, Kaheius, Niemssen und Ulsner, sowie die Justiz-Näthe Vogt, Schreven und Wagener empf. blen.

Brake. Die zur Concursmasse des Kaufmanns J. B. Janssen zu Brake gehörenden Mobilien, Waaren u. s. w. läßt der unterzeichnete Masscurator am

Donnerstag und Freitag, und wenn nöthig, auch am **Sonntag,** den 28., 29. und 30. d. M.

Nachm. präcise 1 Uhr anfangend, in der Wohnung des Gemeinshuldners öffentlich meistbietend verkaufen, und zwar:

38 Pfd. Kautaback, 248 Pfd. weiße Kreide, 10 $\frac{1}{2}$ Sch. grüne Erbsen, 316 Pfd. weiße Bohnen, 34 Handeimer verschiedener Größe, 172 div. Tafeln, 2 $\frac{1}{2}$ Pfd. Kienruß, 196 Pfund Stärke, 149 Pfd. Thee, 235 Pfund Eisenstein, 79 $\frac{1}{2}$ Pfd. Gefundheits-Caffee, 40 Pakete Stearinlichte, 624 Pfd. Caffee, 211 Pfund Pfeffer, 123 Pfd. Piment, 387 Pfd. Granen, 17 $\frac{1}{2}$ Pfd. Canehl, 110 weiße und blaue Mucks, 120 Paar div. Tassen, 33 div. Theetöpfe, 77 div. Teller, Waschtümmen, Saucenschalen, 64 div. Banwols, 48 Weingläser, Schnaps-, Punsch-, Confect- und Einsechgläser, diverse Pinsel, Bürsten, circa 300 Pfund Drahtstifte, Nägel, Hänge, Bohrer, Feilen, Sägen, Calfateln, Harz, Citronen, Bitriol, div. Farbwaaren, div. Rauchtaback, ca. 15 Kisten Cigaren, Kimmel, Keim, Bimstein, Scheldegerte, Rosinen, Corinthen, Pfäulen, Succade, Zucker, gebadene Aepfel Reibhölzer, Senf, Heringe, Petroleum, div. großes Steinzeug, Ballastschüppen, Handspaten Kaffeemöhlen, Seife, Klötzen, Messer, Gabeln, Scheeren, Pfeifen, Handschuhe, Strümpfe Garn, Band, Syrup, div. Getränke, als Arrac, Brantwein, Pfeffermünze, Rum u., diverse Kisten, Tonnen, Körbe und Säcke;

ferner:
 1 Schreibpult, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Bettstelle, 2 Betten, 1 Gartenbank, 1 Koffer, Leinwand, 1 Spiegel, einige Boxen, verschiedenes Küchengerath und viele sonstige Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet ein
 Meiners, Nflr.

Brake. Die zur Concursmasse des Schmiedemeisters Wih. Bredendick zu Brake (Klipp-

kanne) gehörenden Mobilien u. s. w. läßt der unterzeichnete Masscurator am

Mittwoch, den 27. Juni d. J.

Nachm. 2 Uhr,

in der Wohnung des Gemeinshuldners öffentlich meistbietend verkaufen, und zwar:

2 Stühle, 1 Bank, 13 Milchbassen, 1 Kinderstuhl, 1 Gießer, 4 eiserne Schüppen, 6 Garten, 3 Hacken, 3 Tonnen, diverse Körbe, 2 Waschbassen, 1 Gartenbank, 1 Schiffstiefe, 3 Karren, 3 Forken, 1 Leiter, 1 Haufen Dünger, 1 do. Holz, 1 do. Steine, diverse Tielen und sonstige Gegenstände.

Ferner:

2066 Pfd. Platteisen, 1494 Pfd. Rundisen, 858 Pfd. Bandisen, 244 Pfd. Zink, 131 Pfund Eisenblech, 37 Pfd. Nagelisen, — sämmtlich neu — 1 kleine Quantität Schmiebefohlen u. s. w.

Kaufliebhaber ladet ein
 Meiners, Nflr.

Brake. Der zum Nachlaß des weiland Kahnschiffers Jacob Ahrens zu Brake gehörende Kahn, „Zufanne“ genannt, soll am Mittwoch, den 4. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, im Locale des hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts, öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Kahn liegt im hiesigen Hafen und kann daselbst zu jeder Zeit besehen werden.

J. J. Meyer.

Brake. Die zur Concursmasse des Schmiedemeisters W. Bredendick zu Brake (Klippkanne) gehörende, daselbst belegene Befigung, bestehend aus Wohnhaus, Schmiede, Stall und Gartengründen, soll von jetzt an bis zum 1. Mai 1867 am

Mittwoch, den 27. d. M.,

Nachm. 5 Uhr,

in L. G. Behrends Wirthshaus zu Brake (Klippkanne) öffentlich meistbietend veräußert werden, und werden Liebhaber dazu geladen.

Meiners, cur. m.

Brake. Von den olim Olm. Brummerschen Immobilien zu Hammelwarden, soll der vor Brummer's Keller belegene Hamm, groß 5 Acker 197 Quadrat-Ruthen, welchen J. G. Wohlers zuletzt in Feuer gehabt hat, am Sonntag, den 30. d. M., Nachmittags 4 Uhr im Kaimesschen Gasthause zu Brake, öffentlich meistbietend zum Wägen veräußert werden.

C. Geye, Auct.

Goldleisten, geschweifte und gerade Gardienbogen von Goldleisten, sind stets in allen Größen vorräthig.

J. G. Helmich.

Zu verkaufen.

Seidene Mantillen und Valetots, sowie Kleiderstoffe in Wolle, Halbside, Jaconets, Lyoner und Berliner Louisa's u. c., c., emviele in großer Auswahl.

Vienemann & Co.

Gänglicher

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines

Möbel-Lager

verkaufe ich von jetzt an sämtliche Möbeln zu bedeutend heruntergesetzten Preisen, gegen Baarzahlung. Es sind jetzt noch alle gangbare Sachen in Auswahl vorräthig, für dessen Güte ich garantieren kann, da Alles selbstverfertigte Arbeit ist.

Bemerke noch, daß Alles sofort ist.

J. G. Helmich.

Die beliebten Horn-Sinterkämme, mit Einlegung für Damen sind wieder vorräthig.

Vienemann & Co.

Von

Tapeten u. Moulcaux

sind die neuesten Muster stets in großer Auswahl am Lager, die zu billigen Preise sofort empfehle.

J. G. Helmich.

Theerseife, von Bergmann & Co. wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten,

empfehle & St. 5 fl.

J. G. Meinke.

Brake. Zu verkaufen. Junge Erbsen 4 fl. 10 fl. , Kohlrabipflanzen 100 Stück 4 fl. Vorröpflanzen 100 Stück 1 fl.

B. A. Weilen.

Angekommene und abgegangene Seeschiffe.

Brake, den 26. Juni.

Hann. Flora, Geyken (25)	Bremervhaven	von
Hann. Wilhelmine, Busf (22)	England	nach
Old. Margarethe Johanne, Meiners (23)	England	
Hann. Immanuel, Grönwaldt (25)	England	

Passagierfahrt

auf der Unterweser und Hunte.
 Reihe = Fahrten

der vereinigten Dampfschiffe

Bremen, Hansaat, Telegraph, und Paul-Friedrich August, zwischen

Bremen und Bremerhaven.

Abfahrt

von Bremen:	von Bremerhaven:
5 U. M.	5 $\frac{1}{2}$ U. M.
11 U. M.	10 $\frac{1}{2}$ U. M.
3 U. N.	2 $\frac{1}{2}$ U. N.

Tägliche Hin- und Herfahrt zwischen Bremen, Bremerhaven und Oldenburg.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen u. London, Bremen u. Hull.

Abf. nach London jeden Donnerstag Morgen
 Abf. nach Hull jeden Montag Morgen.
 „ von London jeden Donnerstag Morgen.
 „ „ Hull jeden Sonnabend Abend bis auf Weiteres.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die nächsten Expeditionstage sind wie folgt festgestellt:

D. Amerika am 30. Juni.
 D. Hermann am 7. Juli.
 D. Hansa am 14. Juli.
 D. Newyork am 28. Juli.
 D. Bremen am 4. August.
 D. Amerika am 11. August.
 D. Hermann am 25. August.
 D. Deutschland am 1. September.
 D. Hansa am 8. September.
 D. Newyork am 15. September.
 D. Bremen am 22. September.
 D. Amerika am 29. September.
 D. Hermann am 6. October.
 D. Deutschland am 13. October.
 D. Hansa am 20. October.
 D. Union am 27. October.



C. Penschorn senr.
Brake (Klippkanne),

verfertigt Perischaften mit Namen und Wappen, sowie alle Sorten Stempel zum Drucken, verkauft Brillen und Brillen-Einsetzungen, von 10 gr. an bis zur feinsten Sorte 1 Thlr. 10 gr., die Gläser aus den besten Fabriken Deutschlands bezogen, ärztliche Atteste liegen vor. Alle Sorten Ancres und Cylinderröhren liefern zu den billigsten Preisen. Reparaturen gut und billig.

Gegen Zahnschmerzen

empfehl't zum augenblicklichen Stillen „Apotheker Bergmann's Zahnwolle“ à Hülse 2 1/2 gr. J. H. Meinte.

Neue Sardellen,

empfehl't

W. Subren.

Brake. Zu vermieten. Wegen Wegzugs von hier habe die von mir bewohnte Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenraum und Keller, vom 1. August d. J., bis Mai k. J., billig zu vermieten.

G. Janßen, Schlosser.

Brake. Zu Dienst gesucht. Auf sofort ein Mädchen für den Haushalt.

C. Meyer.

Brake. Diejenigen, welche Forderungen an den Nachlaß des weiland Hausmanns L. A. Spaben zu Hammelwardermoor haben, bitte ich im Auftrage der Erben, mir Rechnung darüber innerhalb 8 Tagen mitzutheilen.

G. Winter, Müller.

Den Milchverkauf habe ich mit dem heutigen Tage dem Zimmermann Carl Abdick's (Stege gegenüber) übertragen.

Brake, Juni 26. 1866.

Friedr. Syahen.

Die
Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau

übernimmt zu billigen, der Gefahr entsprechenden, festen Prämien, Versicherungen auf Mobilien aller Art, als: Möbel, Haus- und Ackergeräthe, Vieh, Erntefrüchte, Waaren, Werkzeuge u. s. w.

Anträge werden entgegen genommen und jede nähere Auskunft gern ertheilt von

H. Döbler, Agent.

Brake. Gefunden. Ein Damenhut mit Schleier auf dem Wege von hier nach Borswarden.

Gegen Erstattung der Infertionsgebühren abzufordern in der Exp. d. Nl.

Brake. Im Auftrage der Verminder für weiland Sattlermeister G. H. Schmidt in Brake minderjährige Kinder, Kaufmann J. G. Schmidt in Teedesdorf und Kupfermeister J. G. Bröje in Brake ersuche ich Alle, welche Forderungen an den weiland Erblasser ihrer Pupillen haben, mir specificirte Rechnungen darüber bis zum 6. Juli d. J., zukommen zu lassen. Wer dagegen schuldet hat in gleicher Frist Zahlung zu leisten.

J. J. Meyer.

Gesellen-Krankencasse,
zu Brake.

Die Auflage findet Sonntag, den 8. Juli statt.
D. J. B.

Schiffszimmerleute Krankencasse.

Die Auflage wird nicht am 1., sondern am 8. Juli stattfinden.

Die Postgeber.

Alle, die meinen verstorbenen Mann zu Grabe geleitet, und ihm den letzten Liebesdienst erwiesen, bringe hiermit meinen herzlichsten Dank.
Georg Pleitner Ww.

Bierhalle am Hafen.

Heut und folgende Tage
große musikalische
Abendunterhaltung
ausgeführt von den Geschwister Bartels.
Es ladet dazu freundlich ein
J. Subling.

Heute, Mittwoch, findet nach Beendigung des Tanz-Cursus des Herrn Winger der

Abtanzball

in meinem Salon statt. Ich lade dazu ergebnis ein und bemerke, daß den Damen und Kindern Thee, Kuchen und Butterbrot verabreicht wird, wofür 7 1/2 gr. zu entrichten sind.
Ed. v. Günstler.

Wissenschaftliches Gutachten über die Vortrefflichkeit des Dr. J. Frisichen
Alpenkräuter-Liqueur „Hämorrhoiden-Tod.“

Von Herrn Dr. J. Fris. Zusammengesetzter Kräuter-Liqueur „Hämorrhoiden-Tod.“ habe ich einer sorgfältigen chemischen Untersuchung unterworfen und hat sich bei derselben herausgestellt, daß dieser Liqueur keine der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile enthält.

Der Dr. Frisiche Liqueur ist ein mit Cognac dargestellter Extract aus Vegetabilien, theils der tonisch rebovirrenden, theils aromatisch balsamischen Klasse angehörend, welche die Eigenschaften besitzen, bei gewissen krankhaften Erkrankungen auf's Wohlthätigste einzuwirken, wie dies bereits von vielen Aerzten und Patienten rühmend anerkannt ist.

Die gewählten Mittel wirken magenstärkend, gelinde purgirend, Schleim lösend auf die Leber- und Gallensekretion, sowie auf den ganzen Darmkanal stärkend und zugleich lösend, also gegen chronische Digestionsfehler mit Säure und Verstopfung, gegen Hämorrhoidal-Beschwerden in ihren verschiedenen Erscheinungen, Appetitlosigkeit und Stuhlverstopfung.

Ich habe mich von der Wirksamkeit des besagten Liqueurs, als eines ganz vorzüglichen diätetischen Getränkes vielfach überzeugt, da ich denselben selbst erprobt habe und muß solcher nach meiner Ueberzeugung überall die wohlverdiente Anerkennung finden.

Berlin, im Februar 1866.

(L. S.)

Dr. Müller,
Medicinal-Rath.

Niederlage für Brake à Flasche 11 Sar. bei Niemann & Co.

Restauration von C. Nicolai

auf dem
Braker Schützenhose.

Zu dem am 1. und 2. Juli stattfindenden Schützenfeste empfehle ich meine Restauration einem geehrten Publikum angelegentlich. Hinsichtlich der Speisen und Getränke habe ich mich so eingerichtet, daß ich den Wünschen aller mich mit ihrem Besuch Beehrenden vollkommen zu entsprechen im Stande bin.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Anzeige, daß ich für die Festtage die ausgezeichnete Tyroler Sängergesellschaft Vamberger, engagirt habe.

Abends kann nach der Karte gespeist werden.

Mich dem Wohlwollen der geehrten Festbesucher bestens empfehlend zeichne
achtungsvoll und ergebenst

C. Nicolai.

Restauration auf dem Schützenhose.

von
L. S. Behrends.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich zum diesjährigen Schützenfeste ein Restaurationszelt eingerichtet habe. Dasselbe bietet namentlich durch seine runde Form den geehrten Besuchern große Bequemlichkeit. Hinsichtlich der Speisen und Getränke habe ich mich so eingerichtet, daß gewiß keiner meiner geehrten Gäste unbefriedigt bleiben wird. Es wird nach der Karte gespeist.

Zur Unterhaltung habe ich die ausgezeichnete Tyroler Sängergesellschaft Walek aus Jesbruck engagirt. — Prompte Bedienung wird garantirt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

achtungsvoll und ergebenst

L. S. Behrends.

Die Original-Ausgabe des in 28. Auflage erschienenen Wertes:

Der persönliche Schutz

von Laurentius

Ärztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag verpackt.

Preis: Thlr. 1 10 Sgr. — fl. 2 24 fr.

ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Bremen bei J. Kählmann & Co.

Man achte darauf, daß jedes Exemplar der Original-Ausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namenszettel verpackt ist. — Die unter ähnlich lautenden Titeln erscheinenden Ausgaben und Nachahmungen desselben sind unvollständige, fehlerhafte Plagiate, wie schon ihr Neufere es verräth.

Zur Beachtung!

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich 4 mal erscheinenden

„Butjadinger“

Preis 10 gr. und nehmen alle Postanstalten, wie auch Landdriefträger Bestellungen entgegen.

Zu Anzeigen ist das Blatt wegen seiner bedeutenden Verbreitung (Auflage 1200) sehr zu empfehlen und wird die Zeile von 50 Buchstaben oder deren Raum mit 1/4 gr., im Umfange mit 1 gr. berechnet.

Die neuesten Nachrichten aus der Heimath und Fremde werden stets so schnell als möglich gebracht.

An zahlreichem Abonnement ladet ein
Albert Wüßing in Rodentrichen.

Militair-Stellvertreter

werden unter sehr günstigen Bedingungen für das hamburgische Militair gesucht. Junge gesunde und unverheiratete Leute, die Heimathsheim, Taufschein, Militairchein und gutes Sitten-Attest beschaffen können, erfahren das Nähere auf frankirte Briefe durch

J. Hollander in Hamburg,
neustädter Fuhlenwiede 5.

Der
Braker Schützen-Verein
feiert sein diesjähriges

Schützenfest

am 1. und 2. Juli.

Es werden dazu alle Freunde solcher Feste, insbesondere alle benachbarten Schützenvereine freundlichst eingeladen.

Das Fest-Comitee.

Heute und folgende Tage
Gesang- u. Zithervorträge
der Tyroler Sängergesellschaft Walek aus Jesbruck.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten von
L. S. Behrends.

